



MONTAGS
NEU IM NETZ!



Thema der Woche

Mauerbau

Frische Fakten

Technik, Begriffe

Fragen & Antworten

Wo wohnt das Eichhorn?

Very-Short-Storys

Ommas Rezepte

Pilzpfanne



Willis Wort zum Werktag – diese Woche von Montequien

„Für seine Arbeit muss man die Zustimmung suchen, niemals Beifall.“

Fakten der Woche

Jede Woche frische Fakten von bleibender Bedeutungslosigkeit.

Technik

Die Hurtigruten gibt es seit 1893.

Seit 1993 gibt es das Hurtigrutenmuseum.

Die Strecke ist im Sommer länger als im Winter.

Im Winter beträgt die Strecke 4946 Kilometer,

im Sommer 5199.

Die Strecke ist im Sommer länger, weil auf der süd- und nordgehenden Strecke je ein Fjord mehr angelaufen werden.

Begriffe

Der Name Gold leitet sich von gelb und glänzend ab.

Pro Jahr werden weltweit ca. 2500 Tonnen Gold gefördert.

Der aktuelle Preis des Goldes wird in London festgelegt.

Feingold hat 24 Karat.

Blattgold kann in Lebensmitteln verwendet werden.

Als Lebensmittelzusatzstoff hat es die Nummer E 175.

Die wissenschaftliche Lehre von Hunden ist die Kynologie.

Das Wort leitet sich ab von den griechischen Bezeichnungen für Hund (kyon) und Lehre.

Zoologisch betrachtet gehören zu den Hunden auch Füchse, Kojoten und Wölfe.

Vom Wort „Kyon“ leitet sich auch ein anderer beliebter Begriff ab: Zyniker. Der Kynismus ist die von Diogenes begründete eine philosophische Richtung der griechischen Antike.

Kernpunkt der Lehre ist die Bedürfnislosigkeit. Scham vor als natürlich empfundenen Gegebenheiten (z. B. Nacktheit) wird abgelehnt.

Unser Verständnis des Wortes „Zynismus“ (bissiger Spott und ein herausfordernd verächtliches Verhalten gegenüber den geltenden Regeln der Höflichkeit und des Anstandes) entwickelte sich erst im Laufe der Jahrhunderte.

Very Short Storys

Die richtige Prosa für unsere schnelllebige Zeit. Maximal 300 Zeichen müssen reichen. Ich freue mich über jede Zusendung.

Immobil

Seit Wochen buddelte, wühlte und grub er unermüdlich, ohne jedoch entscheidend voranzukommen. Langsam wurde ihm klar, dass er sich übernommen hatte und seine Kräfte nicht ausreichten. Ein letztes Mal wischte er sich den Schweiß von der Stirn, dann gab er auf. Er musste die Kirche im Dorf lassen.

Ralf Kreimann

Sturmwarnung

Der Wetterdienst hatte eine Orkanwarnung herausgegeben. Für die Nacht waren Böen mit Spitzengeschwindigkeiten über 130 Stundenkilometer angekündigt. Die Bevölkerung wurde aufgefordert, zu Hause zu bleiben. ‚Hatte ich sowieso vor!‘ dachte Tom. Und machte es sich gemütlich in seiner sturmfreien Bude

Ralf Kreimann

Feuer und Flamme

Seit Jahren frönte er seiner Leidenschaft als Pyromane. Nichts Brennbares war vor ihm sicher. Er zündelte unentwegt. Bis er aus Unachtsamkeit einen Benzinkanister umriss, der sofort auslief. Vor Schreck ließ er die brennende Wunderkerze in seiner Hand fallen... Er war sofort Feuer und Flamme.

Ralf Kreimann

Komischer Sport

Der Kommentar des Sportreporters war surreal und passte überhaupt nicht zum aktuellen Geschehen. Das Fußballspiel war im vollem Gange als der Reporter sagte : Die Abwehr begann zu schwimmen, deshalb musste der Sturm zurückrudern damit sie nicht untergeht. Dem Tormann war nicht mehr zu helfen.

Heiko Kauffeld

Eindeutig Befund

„Was wollen sie noch von mir“, sagte der Psychologe, „sie sind vollkommen normal.“

„Was soll ich noch tun damit sie mir glauben.“ Der Patient saß verzweifelt da. „Eines habe ich noch nicht erzählt: Mir reicht der Hartz IV Regelsatz zum Leben.“ „Sie überweise ich sofort in die psychiatrische Anstalt.“

Heiko Kauffeld

Die Wahrheit

Nachdem man es ihm gesagt hatte, führte er einen Selbsttest durch. Er wollte der Sache auf den Grund gehen. Langsam fing es an und er an zu zweifeln. Ihm wurde schwindelig und er merkte dass er betrunken war. Da musste er feststellen, das im Wein keine Wahrheit liegt sondern nur Alkohol, hicks.

Heiko Kauffeld

Antworten der Woche

Die Fragen werden von mir nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet. Wer auch eine Frage hat, oder eine Antwort verbessern möchte kann mir gerne schreiben (post@besserwisserseite.de).

Kann mir jemand den Ursprung des Ausdrucks „Regieren ist voraus-schauen“ erklären. Ich vermute, dass diese Redensart einen französischen Ursprung hat („Gouverner c’est prévoir“).

Den Ausdruck „Gouverner, c’est prévoir“, prägte der französische Publizist, Verleger und Politiker Emile de Girardin im 19. Jahrhundert. Girardin modernisierte und rationalisierte das Zeitungswesen, wodurch eine breite Öffentlichkeit Zugang zu diesem Medium fand. Er führte u.a. den Fortsetzungsroman ein und war ein Protagonist der Werbefinanzierung von Zeitungen. Girardin versuchte (wie auch heute der ein oder andere Politiker) seine journalistische Tätigkeit für seine politische Karriere zu nutzen, Allerdings blieb ihm unter verschiedenen Regierungen größerer politischer Erfolg versagt.

Überall liest und hört man von der Staatsverschuldung in Deutschland sowie in vielen anderen Ländern.

Jetzt meine Frage dazu, gibt es ein Land auf dieser Welt was keine Schulden hat? Also deren Haushalt im „plus“ steht?

Es gibt tatsächlich so ein Land. Es handelt sich um (wer hätte das gedacht?) um Liechtenstein. Allerdings hatte auch Luxemburg erst seit 2006 eine Staatsverschuldung (von schwindelerregenden 7,4 % - im Vergleich USA 65,6%). Sehr gut liegt auch Estland mit 3,4% (2008).

Wie kann man ein Eichhörnchennest noch nennen?

ein Eichhörnchennest wird (vor allem im süddeutschen Raum) auch „Kobel“ genannt. Der Kobel wird aus Zweigen gebaut und im Innern mit Moos, Gras, Federn und Haaren ausgepolstert. Die

Kobel besitzen mindestens zwei Eingangslöcher, wobei eines davon immer nach unten zeigt.

Das Wort „Kobel“ hat übrigens denselben Ursprung wie das Wort „Koben“ für den Schweinestall. Der „Kobold“ hat seinen Namen ebenfalls vom selben Wortstamm, er war wohl ursprünglich ein Stall- bzw. Hausgeist.

Willi seiner Omma ihre Küchentipps

Meine Lieben, heute gibt es ein Rezept für Pilzpfanne

1 große Zwiebel putzen und in kleine Stücke schneiden.

500 g Champignons, 500 g Pfifferlinge, 500 g Steinpilze putzen und in Stücke schneiden.

100 g Speck in Scheiben in einer Pfanne anbraten und dann herausnehmen.

Die Zwiebel dazugeben, kurz anbraten und dann die Pilze. Alles rühren und braten bis die Flüssigkeit fast verdampft ist.

Mit Salz, Pfeffer, Zitronensaft und Kerbel würzen.

Seid für heute begrüßt von

Willis Omma



Ungelöste Fragen

Für diese Probleme gab's bislang noch keine Lösung:

1. Wo mündet der Weissbach in den Rhein?

Wenn ihr eine oder mehrere Lösungen kennt, schreibt mir doch einfach:

post@besserwisserseite.de

Der Mauerbau

Der antifaschistische Schutzwall – kein Bauwerk für die Ewigkeit.

Nachdem der zweite Weltkrieg in Europa vorüber war, wurde das besiegte Deutschland in vier Besatzungszonen aufgeteilt, die von den Alliierten (USA, Sowjetunion, Großbritannien und Frankreich) verwaltet wurden. Berlin als Ex-Reichshauptstadt wurde ebenfalls in vier Sektoren aufgeteilt. Später ein hochinteressanter Spielplatz für die Geheimagenten der Welt, alles lag schön nahe beieinander, man kannte sich und alles war prima.

Na ja, fast alles. 1948 gab es die erste Krise, als die Sowjets Berlin abschnitten. Vorausgegangen war die Einführung der D-Mark in den westlichen Besatzungszonen. Die Sowjets fanden das „not-amusing“ und schalteten in der Nacht vom 23. Juni auf den 24. Juni den Strom für West-Berlin ab. Die Berlin Blockade nahm ihren Lauf. In der Folge wurde die Stadt durch die Luftbrücke per Flugzeug versorgt und die freie Welt feierte einen weiteren Triumph. Am 12. Mai 1949 hob die Sowjetuni-

on die Blockade auf. Am 23. Mai 1949 wurde unter dem Eindruck der Blockade das Grundgesetz verkündet. Am 7. Oktober zog man drüben nach und gründete die DDR.

Das leichte Wirtschafts- und Freiheitsgefälle führte dazu, dass viele DDR-Bürger in den Westen abwanderten. Daher wurden die Grenzanlagen immer stärker ausgebaut. Ab 1952 sicherte man die innerdeutsche Grenze mit Zäunen und Alarmvorrichtungen. Die Grenze auch innerhalb Berlins dichtzumachen war zu dieser Zeit noch nicht von den Sowjets abgesegnet. 45,1 km Sektorengrenze innerhalb Berlins blieben daher vorerst eine bequeme Tür in den Westen. Bis 1961 flüchteten rund 3,5 Millionen Menschen aus der Sowjetischen Besatzungszone. 3,5 Millionen gut ausgebildete junge Bürger... so einen Verlust kann kein Staat der Welt so eben wegstecken. Schon vor dem Mauerbau wurden die Kontrollen immer strenger man suchte Republik-

flüchtlinge und wollte den Abfluss von billigen Grundnahrungsmitteln und hochwertigen Konsumgütern in den Westen stoppen.

1961 beschloss man im Osten endlich Schluss mit dem Problem zu machen.

Am 15. Juni 1961 beantwortete der Staatsratsvorsitzenden der DDR, Walter Ulbricht, die Frage einer Journalistin noch so:

„Ich verstehe Ihre Frage so, dass es Menschen in Westdeutschland gibt, die wünschen, dass wir die Bauarbeiter der Hauptstadt der DDR mobilisieren, um eine Mauer aufzurichten, ja? Ääh, mir ist nicht bekannt, dass solche Absicht besteht, da sich die Bauarbeiter in der Hauptstadt hauptsächlich mit Wohnungsbau beschäftigen und ihre Arbeitskraft voll eingesetzt wird. Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten.“

In dieser Antwort fiel zum ersten Mal offiziell der Begriff „Mauer“.

Die Westalliierten hatten zwar Informationen, dass eine Grenzabriegelung bevorstand. Man zeigte sich dann aber überrascht von dem was im August 1961 geschah:

In der Nacht vom 12. auf den 13. August 1961 begann DDR-Militär damit Straßen und Bahnlinien nach West-Berlin abzuriegeln.

Der Aufbau der gesamten neuen Grenzanlagen dauerte mehrere Tagen. Am 14. August schlossen DDR-Grenzpolizisten in einem hochsymbolischen Akt das Brandenburger Tor. Am 15. August wurden die ersten Mauerstücke errichtet.

Die „Mauer“ war nicht überall eine Mauer. Am Stadtrand ersetzte stellenweise ein einfacher Metallgitterzaun den Beton. Erst nach dem Fall der Mauer konnte sich die Öffentlichkeit über den genauen Aufbau des Systems „Mauer“ informieren. Zwischen Vorder- und Hinterlandmauer lag der Grenz- oder „Todesstreifen“. Er besaß je nach Lage eine Breite von 30 bis 500 Metern – im Durchschnitt waren es 70.

Auf die Vorderlandmauer folgte in Richtung Osten zunächst ein Kontrollstreifen aus geharktem Sand, um Fußspuren deutlich sehen zu können. In manchen Abschnitten kamen dann Kfz-Sperrgräben oder Panzersperren. In der Mitte des Grenzstreifens lag ein asphaltierter „Kolonnenweg“ zur Versorgung der Grenzposten. Manchmal gab es hier auch Wachtürme und Laufanlagen mit scharfen Hunden. Den Abschluss in Richtung Osten bildeten ein Signalzaun, Signalanlagen am Boden und zuletzt die Hinterlandmauer, die aus Beton oder Gebäudewänden bestand.

In Berlin gab es keine Minenfelder oder Selbstschussanlagen.

Die Mauer durchtrennte 192 Straßen, davon 97 zwischen Ost- und West-Berlin und 95 zwischen West-Berlin und der übrigen DDR. Acht S-Bahn- und vier U-Bahn-Linien sowie drei Autobahnen wurden durchschnitten. War der Grenzverlauf in einem Fluss oder See, verlief der Sperrwall am DDR-Ufer, außerdem gab es manchmal Unterwasser-Zäune.

Lediglich an 14 Grenzübergängen war es möglich, die Mauer zu passieren. Davon lagen sechs zwischen West-Berlin und seinem Umland und acht im Inneren Berlins. zusätzlich gab es vier Eisenbahn- und acht Wasserstraßenübergänge.

Der erste Mauerflüchtling wurde am 24. August 1961 von einem Grenzposten am Humboldt-Hafen getötet. Bis zum 5. Februar 1989 verlieren Jahr für Jahr viele DDR-Bürger ihr Leben an der Berliner Mauer – genaue Zahlen gibt es nicht, weil DDR-Behörden die Statistiken verschleierten.

Die Anlagen der Berliner Mauer bestanden nach Angaben des Ministeriums für Staatssicherheit im Frühjahr 1989 aus:

156,4 km Grenzbefestigung um West-Berlin zwischen 3,40 und 4,20 m Höhe
111,9 km Beton- und Steinmauern und
44,5 km Metallgitterzaun

112,7 km Grenzbefestigung im Bezirk Potsdam

43,7 km Grenzbefestigung innerhalb



von Ost- und West-Berlin (Sektorengrenze)

0,5 km Reste von Häuserfronten, Grundstücksmauern

58,95 km Grenzmauer in Plattenbauweise mit einer Höhe von 3,40 m

68,42 km Streckmetallzaun mit einer Höhe von 2,90 m als „vorderem Sperrelement“

161 km Lichttrasse

113,85 km Grenzsignal- und Sperrzaun (GSSZ)

127,5 km Kontakt- und Signalzaun

124,3 km Kolonnenweg

186 Beobachtungstürme (302 rund um West-Berlin)

31 Führungsstellen

259 Hundelaufanlagen

20 Bunker

1,822 Milliarden Mark der DDR für den Aufbau und Betrieb der Grenzanlagen entfielen 400 Millionen Mark (22 %) auf die Berliner Mauer.

Der Bau, ständige Ausbau und die jahrzehntelange Unterhaltung der schwer bewachten Berliner Mauer war eine große wirtschaftliche Belastung für die DDR. Von den zwischen 1961 bis 1964 insgesamt anfallenden Kosten von



Impressum & Kleingedrucktes

W-Akten / Besserwisserseite

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß

§ 10 Absatz 3 MDStV:

Steffen Buchert

Recherche: & Rezepte:

Hilde Keßler

Kontakt: Steffen Buchert

Borsdorffstraße 14

64289 Darmstadt

sb@steffenbuchert.de

Fon +49-6151-897793

Haftungsausschluss: Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen und Links kann nicht übernommen werden.

Die Website www.besserwisserseite.de und „Willis Besserwisser-News“ stehen **nicht** unter der „GNU-Lizenz für freie Dokumentation“ und sind auch **nicht** „Public domain“ o.ä. Sämtliche Inhalte unterliegen dem Urheberrechtsschutz. Falls Sie Interesse haben Inhalte zu nutzen (kommerziell oder privat) setzen Sie sich einfach mit mir in Verbindung.

Sollten ohne mein Wissen Auszüge der Besserwisserseite bzw. dieses Newsletters verwendet werden (kommerziell oder privat) gelten die im journalistischen Bereich üblichen Honorarsätze (mindestens jedoch 50 Euro pro Artikel/Bild). Sollten bei unautorisierten Inhaltsübernahmen Urheberrechtshinweise und/oder Verlinkung zu dieser Website unterlassen worden sein behalte ich mir rechtliche Schritte vor.

www.besserwisserseite.de und Willis Besserwisser-News sind ein Service von **steffenbuchert.design**



GA!*

Im Willis Blog finden Sie Storys von hinter der Besserwisserseite, Spannendes, langweiliges, skurriles und natürlich Cartoons. Schauen Sie mal rein.

www.besserwisserseite.de/blog